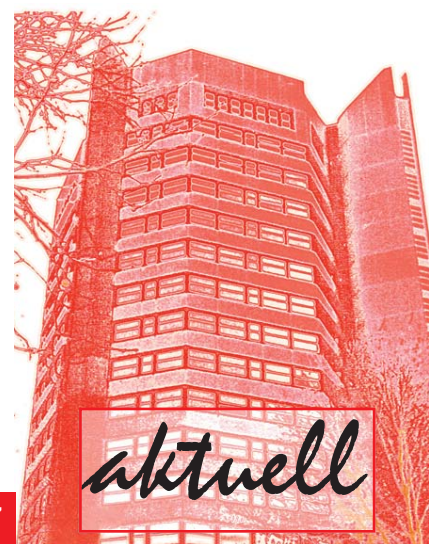


# Rathaus



Informationsdienst der SPD-Stadtratsfraktion Göttingen

Ausgabe 1 / 2007

Liebe Leserin,  
lieber Leser!

Vor Ostern freuen sich viele auf bunte Ostereier. Dem möchte wohl so mancher Göttinger Landespolitiker entgegen kommen. Zwecks Wiedereinzug in den Landtag gibt es nun viele Wahl-Ostereier: einen neuen Kindergarten für Nikolausberg und eine neue Halle für die BG etwa. Das sind natürlich wichtige Themen, für die wir passende Lösungen finden müssen. Was wir aber nicht wollen, sind vollmundige Versprechen, die



**Tom  
Wedrins**

letztlich niemand erfüllen kann. Während der Haushaltsberatungen hätten wir schon gerne erfahren, wie die Versprechen finanziert werden können.

Ich bin mir sicher: Für die Kinder in Nikolausberg finden wir eine gute Lösung, und für die erfolgreichen Basketballer auch, doch politische Eitelkeiten dürfen keine Rolle spielen.

Gespannt sind wir auch auf den Diskussionsprozess zu IKEA. Wir finden diese Ansiedlung gut und warten auf die Gutachten, die den Entscheidungsprozess begleiten. Schade ist, dass andere in dieser Frage eher „eiern“.

*Ihr Tom Wedrins*

## Unter Dach und Fach

### Rat beschließt Haushalt 2007 – keine roten Zahlen

**Der Rat der Stadt Göttingen hat in seiner März-Ratssitzung den Haushalt 2007 beschlossen. Das Zahlenwerk, das den Ausgleich der laufenden Ausgaben und Einnahmen und endlich wieder mehr Investitionen vorsieht, war zuvor in den Fachausschüssen beraten worden.**

Eine deutliche Verbesserung konnte durch die von Oberbürgermeister Wolfgang Meyer ausgehandelte Zahlung der EON dafür erzielt werden, dass die Stadt 50,1 Prozent ihrer Stadtwerke behält. Laufende Dividenden-Einnahmen sind damit ebenfalls gesichert.

Von Grundsätzlichem abgesehen gaben in vielen Bereichen fast alle Fraktionen durchaus übereinstimmende Bewertungen ab. Schließlich lasten auf der Stadt noch nicht abgebaute Defizite in Höhe von 188 Millionen Euro. Die von der Landesregierung angekündigte Erhöhung des kommunalen Finanzausgleichs macht leider nur einen Teil der früheren Kürzungen wett. Fraktionschef Tom Wedrins: „Das Land hat uns Hose und Mantel genommen und gibt uns jetzt einen Mantel wieder und sagt uns: Freu dich und friere nicht so, auch wenn es Winter ist.“



**Ausschließlich mit städtischen Haushaltsmitteln errichtet: der Erweiterungsbau für THG und Hölty-Schule. *gaf***

Mittels kleinerer Veränderungen haben die Sozialdemokraten zusammen mit den Grünen dennoch einige Akzente gesetzt. So soll es für bedürftige Kinder Einschulungshilfen und Zuschüsse zum Schulessen geben. Im Kulturbereich profitieren das Künstlerhaus, die Film- und Kinoinitiative, der Kunstverein, das Junge Theater und das Rockbüro von den Beschlüssen der Ratsmehrheit.

Verstärkte Bemühungen um die Integration schlagen sich im Haushalt ebenso nieder wie Ausgabeerhöhungen bei den Bibliotheken und bei der Freiwilligen Feuerwehr. In den Bereichen Jugend und Soziales weist die Änderungsliste einige

Verbesserungen beim Frauen-Notruf, dem Stadtjugendring, bei der Qualitätsentwicklung der Kindergärten, dem AIDS-Arbeitskreis und dem Sammeltopf für soziale Einrichtungen aus. Die Verbraucherzentrale kann auf Betreiben der Sozialdemokraten entgegen dem Verwaltungsentwurf mit einem Zuschuss von 3.000 Euro rechnen. Das meiste Geld wird aktuell in Ganztagschulen (siehe Seite 3) und in die Ortsumfahrung Holtensen investiert.

Das beitragsfreie dritte Kindergartenjahr wird nach dem Kurswechsel der Landesregierung vom Sommer 2007 an umgesetzt. Finanzielle Details stehen jedoch noch aus.

# Die lokalen Wurzeln

Fritz-Wilhelm Neumann: Alltag in der Dorfgemeinschaft



*Freizeitsport wird in Elliehausen groß geschrieben, auf diesem Platz nahe dem Neubaugebiet kann auch Boule gespielt werden.*

**Professor Fritz-Wilhelm Neumann gehört der SPD bereits seit 1969 an. Er wohnt seit 1979 in Elliehausen und absolvierte eine umfassende akademische Karriere. Jetzt zieht sich der Geisteswissenschaftler weitgehend aus der Hochschulpolitik zurück und**

**widmet sich als Ortsbürgermeister von Elliehausen und Esebeck sowie als Mitglied des Stadtrates wieder verstärkt lokalen Themen.**

Mit Sorgenfalten auf der Stirn fasst er seine Beobachtungen zur Stadt Göttingen und ihrem größten Arbeitgeber, der Universität, zusammen: „Göttingen ist Uni, die Stadt die Wissen schafft, und sie muss sich unter schwierigen Bedingungen behaupten, obwohl schon die zurück liegenden Jahre einen erheblichen Substanzverlust mit sich gebracht haben.“ Nicht ohne Kritik beschreibt er die neu-

en Strukturen der geisteswissenschaftlichen Studiengänge, die sich, von Unternehmensberatungen getrieben, in einer Situation des Übergangs befinden. Neumann, noch Senatsmitglied der Universität Erfurt, erinnert sich mit Grauen an eine große Konferenz in Berlin, auf der angesehene Redner der Initiative „Pro Geisteswissenschaften“ mit eleganten wie gelehrten Worten sozusagen den ideologischen Überbau mitgeben wollten „und dabei leider die Uhren um 120 Jahre zurück stellten“.

Die Wiederauferstehung des alten Preußens im „Bologna“-Prozess beantwortet Neumann auf seine Weise: Er wendet sich den lokalen Themen zu und pflegt im eigenen SPD-Ortsverein die traditionellen Wurzeln der Partei, die er vorrangig darin sieht, sich für die Belange der Menschen vor Ort einzusetzen.

Die bessere Vermarktung und die Überwindung alter Planungsfehler des Elliehäuser Baugebietes, die Pflege der vitalen Vereinsgemeinschaft in den beiden Ortsteilen und den Erhalt der Infrastruktur mit Schule, Kitas, Handwerksbetrieben, Gärtnereien und Ge-



*Dieses Bild von der Autobahn und dem Autobahnanschluss Göttingen-Nord hat Fritz-Wilhelm Neumann aufgenommen, um auf den notwendigen Schallschutz aufmerksam zu machen.*

**Buchtipps**



Sein Buchtipps „Unter Professoren“ ist vermutlich einer berufsbedingten Vorliebe entsprungen, dem „akademischen Gremiennahkampf“, schmunzelt Fritz Wilhelm Neumann. Der Roman stammt aus der Feder des wegen seines aggressiven Humors bekannten niederländischen Autors Willem Frederik Hermans. Das Werk ist „nicht mehr ganz frisch, aber skurril wie der von innen betrachtete Alltag“. Neumann: „Jeder Leser, der meint, die Realität sei schlimmer als die Satire oder die Satire schlimmer als die Realität, wird in einem solchen Roman Trost finden.“

schäften stehen für Neumann zusammen mit der IKEA-Ansiedlung ganz oben auf der Tagesordnung. Das Möbelhaus an der Hermann-Kolbe-Straße werde erheblichen Schleichverkehr auf der Achse Adelebsen-Esebeck-Elliehausen auslösen, befürchtet der Sozialdemokrat.

Weit weg vom alten Preußen und dem „Nebel der Geisteswissenschaften“ wird er sich für Lösungen einsetzen, die im Alltag wirklich ankommen.

**Zur Person**



Fritz-Wilhelm Neumann wurde 1947 in Bad Segeberg geboren und wuchs in Lübeck auf. Nach dem Studium in Hamburg wurde er wissenschaftlicher Assistent in Paderborn, wechselte 1978 nach Göttingen und wurde 1992 Professor für anglistische Literaturwissenschaft an der Universität Erfurt. Er stand fünf Jahre an der Spitze des Deutschen Anglistenverbandes. Der Vater von zwei erwachsenen Kindern gehörte dem Stadtrat erstmals 1998-2001 an, war schon in den 80er Jahren im Ortsrat Elliehausen/Esebeck aktiv und wurde Ende 2006 zum Ortsbürgermeister gewählt.

**Ausflugstipp**



Eine Wanderung im Nordwesten von Göttingen ist ganz nach dem Geschmack von Fritz-Wilhelm Neumann. Am Elliehäuser Friedhof vorbei geht es nach Esebeck, danach zwischen den Feldern in Richtung Süden. Nach der Kreuzung der Knutbührener Straße führt der rund zwei Stunden lange Spaziergang ins Bördetal. Hinter dem Schützenhaus geht es nun wieder bergauf nach Elliehausen. Neumann: „Der Fernblick auf Solling, Harz, Göttingen und das Leinetal ist ein Genuss!“



*Auf dem Gelände des ehemaligen Lehrschwimmbeckens entstand die Mensa.*

**In einer kleinen Feierstunde mit kurzen Reden, musikalischen Einlagen und Theaterdarbietungen der Schülerinnen und Schüler hat die Stadt Göttingen die neue Mensa der Personn-Realschule in Weende eingeweiht.**

Auf dem Grundstück des ehemaligen Lehrschwimmbeckens entstand mit einem Kostenaufwand von 1,8 Millionen Euro eine Einrichtung, die nicht nur den im Schuljahr 2003/2004 eingeführten Ganztagsbetrieb der Schule sicherstellt, sondern auch andere Schulen und Kindergärten mit Mittagessen versorgt. In der hell und freundlich gestalteten Mensa können 120

# Mehr Ganztagsangebote

## Neue Mensa in Weende – Millioneninvestitionen

Schülerinnen und Schüler Platz nehmen und das frisch zubereitete Essen genießen. Bislang mussten die Mahlzeiten in provisorischen Räumen eingenommen werden.

Auf die Personn-Realschule Weende gehen 530 Schülerinnen und Schüler, von denen bislang 140 am Ganztagsangebot teilnehmen. Mit dem Neubau, der zu rund zwei Dritteln vom Bund gefördert wurde, stärkt die Stadt nicht nur den Ganztagsunterricht der Realschule, sondern auch weitere Bildungseinrichtungen im Norden der Stadt, freute sich Schulleiterin Ilse Bäuerlein bei der Eröffnung. Die neue Produktionsküche ersetzt eine ältere städtische Einrichtung, die aus wirtschaftlichen Gründen geschlossen werden musste.

„Die Stadt meint es ernst mit ihren Schulen“, stellte Oberbürgermeister Wolfgang Meyer in



*In der neuen Mensa der Personn-Realschule Weende können 120 Schülerinnen und Schüler gleichzeitig versorgt werden. gaf*

seinem Grußwort fest. Die Erweiterung des Ganztagsangebots ist im Haushalt der Stadt mit über 11 Millionen Euro etatisiert. So wurden bereits die Erich-Kästner-Schule in Grone-Süd und das Otto-Hahn-Gymnasium erweitert. Gebaut wird gegenwärtig für Theodor-Heuss-Gymnasium und Hölty-

Grundschule in der Oststadt (2,5 Millionen Euro). Größter Brocken mit rund 5 Millionen Euro ist die Erweiterung der Heinrich-Heine-Hauptschule in Grone-Nord, mit deren Fertigstellung im Frühjahr 2008 gerechnet wird, teilte der schulpolitische Fraktionssprecher Stephan Klecha mit.

## Arbeit trotz Handicap

Arbeit für Menschen mit Behinderung und eine gute Nahversorgung – dafür will die wachsende Zahl sogenannter CAP-Märkte sorgen. Einen Vorstoß für Göttingen brachte die SPD in den Rat ein, der einstimmig unterstützt wurde.

Die Integrationsfirmen sind am Markt tätig, grenzen sich jedoch durch ihren besonderen Auftrag zu anderen Arbeitgebern ab. „Schwer behinderte Menschen bekommen so eine Chance auf Teilhabe“, begründete der Sozialausschussvorsitzende Klaus-Peter Hermann den Vorstoß. Jetzt soll geprüft werden, wie sich ein solches Angebot in Göttingen realisieren lässt.

Der Supermarkt um die Ecke fehlt schon heute in manchen Quartieren. Diejenigen, die keine weiten Strecken fahren können, brauchen aber in ihrer Nähe normale Angebote mit üblichen Preisen. Hermann: „Mit einem CAP-Markt lassen sich soziale Gerechtigkeit, Stadtentwicklungsplanung und Wirtschaftsförderung verbinden.“

Auch der Behindertenbeirat beschäftigt sich mit solchen Arbeitsangeboten. Für die CAP-Märkte gibt es eine Reihe von Zuschussmöglichkeiten. Darüber und über mögliche Standorte und Träger wird nun in den Gremien zusammen mit dem Behindertenbeirat und anderen Interessierten beraten.

## Tempo 30 beibehalten!

Unter dem Deckmantel von Maßnahmen gegen den Klimawandel hat die Landes-FDP versucht, Tempo 30 zu kippen. Deren Landesvorsitzender hatte in einer Presseerklärung vorgeschlagen, generell wieder Tempo 50 einzuführen. Er verweist dabei auf „Studien“, die angeblich zu dem Ergebnis kommen, dass sich dadurch der Schadstoffausstoß der Fahrzeuge reduziert.

In einem Brief an FDP-Verkehrsminister Walter Hirche schreibt Fraktionschef Tom Wehrins: „Da Sie in Niedersachsen als Minister für Verkehrsfragen zuständig sind, möchte ich Sie nachdrücklich darauf hinweisen, dass in der Stadt Göttingen

in zahlreichen Gebieten schon seit Jahren aus guten Gründen Tempo 30-Zonen bestehen. Dies trägt nach allen Erfahrungen erheblich zur Steigerung der Lebensqualität der Anwohner, zur Reduzierung der Lärmbelastigung und zur Verkehrssicherheit, insbesondere von Kindern, bei. Die im innerstädtischen Verkehr so erreichte gleichmäßige Fahrtgeschwindigkeit führt zudem zu niedrigeren Verbrauchswerten.“

Eine Schadstoffreduzierung durch schnelleres Fahren sei geradezu absurd. Entsprechend haben sich zahlreiche Verbände und Experten öffentlich geäußert. Geantwortet hat der Minister bislang nicht.



## Straße wird saniert

Kaum zu glauben, dass im Göttinger Norden die Stadt eine wichtige Straße über viele Jahre hat verfallen lassen. In der Theodor-Heuss-Straße/Goßlerstraße häufen sich die Schlaglöcher.

Auch wenn die Bauverwaltung in den vergangenen Jahren den mehr als 45 Jahre alten und 1.100 Meter langen Straßenzug in rund 140 Einsätzen immer wieder notdürftig geflickt hat, war in diesem Jahr für die SPD-Ratsfraktion das Ende der „Flickschusterei“ erreicht.

„Die Straße muss jetzt von Grund saniert werden“, ist sich Fraktionschef Tom Wedrins sicher. Fahrräder können zum Teil nur noch die Mitte der Straße befahren, um den schadhafte Stellen auszuwei-

chen. „Die gefährliche Situation wurde bei Gesprächen mit Anwohnern, die wir im Sommer 2006 geführt haben, immer wieder beklagt“, berichtet Wedrins.

Daraus entstand eine SPD-Anfrage im Bauausschuss. Im Investitionsplan der Stadt sind nun die Mittel vorgesehen, damit im Jahr 2008 mit der Sanierung begonnen werden kann. Wedrins: „Es ist besser, gezielt zu investieren und eine Grundsaniierung durchzuführen. Das Flickende käme am Ende viel teurer und ist gefährlich!“ Details werden noch mit den Anwohnern besprochen.

**Das Ende der Flickschusterei naht. Endlich wird die Theodor-Heuss-Straße grundlegend saniert.**

## Holtenser Berg

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Holtenser Berges können sich freuen: Der Rat der Stadt Göttingen unterstützt das Vorhaben einer Bürgergruppe, aus Anlass des 40-jährigen Bestehens des als Demonstrativ-Bauvorhaben gestarteten Wohngebietes ein großes Bürgerfest auszurichten.



**Frank-Peter Arndt**

Auf Initiative der SPD-Fraktion richtete der Rat der Stadt eine Haushaltsstelle ein, die mit 3.000 Euro ausgestattet ist. „Eine solche Unterstützung würde in einem Ortsteil mit Ortsrat von der dortigen Bürgerversammlung vor Ort kommen“, ist sich Ratsherr Frank-Peter Arndt sicher. Da der Holtenser Berg ein solches Gremium aber nicht hat, schloss die SPD-Fraktion im Rat die Lücke.

Das Jubiläumsfest soll den Zusammenhalt der Bewohner auf dem Holtenser Berg stärken und die Kontakte beleben, die im Laufe der Zeit in dem Wohngebiet entstanden sind.

## Gegen rechts

Einstimmig hat der Rat der Stadt Göttingen am 9. März 2007 einen Aufruf gegen Rechtsextremismus beschlossen. Basierend auf einem landesweiten Vorschlag des Deutschen Gewerkschaftsbundes ruft der Rat alle Bürgerinnen und Bürger auf, sich gegen diskriminierende und rassistische Äußerungen zu verwahren, gewaltfreien Widerstand gegen Aufmärsche, Kundgebungen und andere Aktivitäten von Neonazis zu leisten und bei Übergriffen nicht wegzusehen, sondern unverzüglich die Polizei zu rufen.

## Neuer Dezernent

Mit breiter Mehrheit ist der Hannoveraner Ludwig Hecke (50) vom Rat der Stadt Göttingen zum neuen Dezernenten für Jugend, Schule und Ordnung gewählt worden. Für den Wahlbeamten stimmten nicht nur SPD und Grüne, sondern auch CDU und Linke.

## Nahverkehrsplan

Nach einer Reihe von Informationsveranstaltungen im Dezember ist der Nahverkehrsplan 2007-2011 im Februar das erste Mal im Bauausschuss beraten worden. Eine Festlegung erfolgte jedoch noch nicht, weil zuerst die offiziellen Anhörungen der Ortsräte abgewartet werden sollen. Ziel des Planes ist die Festschreibung von Standards im Stadtbusverkehr, der von der Stadt bezuschusst wird.

## Substanz zählt

Auf unseren Internetseiten [www.spd-goettingen.de/fraktion](http://www.spd-goettingen.de/fraktion) bieten wir Ihnen umfassende Informationen über unsere Arbeit im Rat, in dessen Ausschüssen und Aufsichtsräten. Hier finden Sie unsere Anträge und Anfragen sowie Berichte von Terminen vor Ort. Aber das ist noch nicht alles: Über Neuigkeiten informieren wir Sie gerne mit unserem Newsletter, den Sie einfach auf unserer Homepage abonnieren (und jederzeit auch wieder abbestellen) können.

**RATHAUS aktuell**  
Informationsdienst  
der SPD-Fraktion  
im Rat der Stadt  
Göttingen, Zi. 199,  
Neues Rathaus,

37070 Göttingen,  
Telefon 0551 / 400-2290,  
Fax 400-2060, E-Mail:  
[spd-fraktion@goettingen.de](mailto:spd-fraktion@goettingen.de)  
[www.spd-goettingen.de/fraktion](http://www.spd-goettingen.de/fraktion)

**Redaktion und Layout**  
Redaktionsbüro  
Gerd Aschoff, Göttingen,  
Tel. 0551 / 24834

**Druck**  
PR Rasch, Göttingen

## Neue Abwassersatzung

Die Werksleitung der Stadtentwässerung hat zwei Gerichtsurteile zum Anlass genommen, eine grundlegende Novelle der 14 Jahre alten Abwassersatzung vorzulegen. Die SPD-Ratsfraktion will aber erst gründlich prüfen, welche Auswirkungen die Vorschläge haben.

Mit einer Reihe sehr kritischer Fragen hat der umweltpolitische Fraktionssprecher Stephan Klecha im Werksausschuss in die öffentliche Debatte eingegriffen: „Wir wollen sicherstellen, dass die Satzung umwelt- und bürgerfreundlich ausgestaltet wird.“

In anderen Städten werden den Grundstückseigentümern zum Teil sehr rigide Vorgaben zu Ausgestaltung, Wartung und Überwachung der Hausanschlüsse und Kanäle gemacht. „Die Kosten dafür werden den Grundstückseignern aufgebürdet. In Göttingen hat sich bewährt, dass über den Gebührenertrag die Kosten auf alle verteilt werden“, betonte Klecha.

„Auch die bisherige Härtefallregelung war offener als der neue Vorschlag“, beschreibt Klecha den Diskussionsbedarf. Vorschläge dürften nicht bis ins letzte technische Detail gehen.